

Bernard Cavanna (1951)

Als autodidaktischer und unklassifizierbarer Künstler, der er war, versucht sich Bernard Cavanna auf Anraten von Henri Dutilleux und schließlich mit der Hilfe von Paul Méfano und Georges Aperghis in der Komposition; aber sein Haupteinfluss bleibt die Musik und das Denken des rumänischen Komponisten Aurèle Stroë, über den er im Jahre 2000 mit Laurence Pietrzak ein Filmporträt in Form einer Hommage umsetzt.

Er beleuchtet auch, im Ton des Bonmots, die Größen Bernd Alois Zimmermann (l'érudition comme collage inquiet: Wissen und Werke als unruhige Kollage) und Nino Rota ("le Weill latinisé" - "der latinisierte Weill", Pascal Huyn). Einzigartig frei in Hinblick auf Dogmen, zeugt sein Werk von einem ganz intuitiven Erfindergeist und einem ausgezeichneten Eklektizismus, der populäre Facette und romantisches Vermächtnis vereint.

Zu seinem Repertoire, das alle Genre abdeckt, zählen insbesondere drei Konzerte, die für drei seiner Lieblingsinstrumente komponiert wurden: das **Concerto pour violon** (Das Konzert für die Violine 1998-99), das **Double concerto pour violon et violoncelle/Shanghai Concerto** (Das Konzert für Violine und Violoncello 2007) und das **Karl Koop Konzert** (2008) für das Akkordeon, aufgeführt jeweils von Noëmi Schindler, Emmanuelle Bertrand und Pascal Contet..

Zu seinen symbolträchtigen Werken gehört auch die Komposition, aufgeführt im Jahre 2013 vom Ensemble Ars Nova, für drei Tenöre und ein Ensemble von 17 Instrumenten auf Grundlage von "**À l'agité du bocal**" von Louis-Ferdinand Céline.

Bei Aeon ist eine monografische CD erschienen (Januar 2011), zusammen mit einer DVD des Dokumentarfilms, den ihm Delphine de Blic gewidmet hat, mit dem Titel *La peau sur la table* (ausgezeichnet mit dem Prix Sacem 2010 als bester musikalischer Dokumentarfilm).

Bernard Cavanna erhielt folgende Auszeichnungen: Bourse annuelle de la création (1984), Pensionnaire à la Villa Médicis (1985/1986), Prix SACEM de la meilleure création contemporaine (1998), Prix de la Tribune Internationale de l'Unesco im Jahre 1999, Victoire de la musique (2000), Grand Prix de la musique de la SACD (2007) und kürzlich mit dem Prix International Arthur Honegger (2013), Grand Prix Symphonique de la SACEM (2014).